

Heimatstadtgeist

Anhöhe verhüllt dicht das Laub,
Geist, Geist, der Fremden Raub,
gerade noch gespürt so klamm,
als wär ich schon das Opferlamm.

Gibt's Dich noch verirrtes Licht,
brennst an Gräbern und im Ficht,
braust mit dem Föhn einher,
auf des alten Schmiedes Mähr?

Wir nannten Dich den schwarzen Mann,
der alles, selbst die Kinder schlucken kann,
wir bebten bei den Schreckgedanken,
die sich um Deine Mächte rankten.

Gefangen in der Zukunft ohne Geiste,
die ich mit und ohne Dich bereiste,
sind es nur mehr Schemen,
die Dich als Geist beschämen.

F Sz 19 Sep 2006 Aussee